



STAEDTLER®

DOSSIER



Malen in einer digitalen Welt

Die Digitalisierung des Alltags ist in den Familien und damit auch bei den kleinsten Kindern angekommen. Die „Digital Natives“ wachsen heute mit dem Internet auf und fühlen sich heimisch in der digitalen Welt. Pinsel und Stift sollten aber dennoch integraler Bestandteil der Kindheit sein. Auch in der Zukunft. Denn analoge Kreativitätstechniken wie Malen und Zeichnen tragen ganz wesentlich zur kindlichen Entwicklung bei – sowohl motorisch als auch kognitiv.

Im Überblick

- Die Digitalisierung ist in den Kinderzimmern angekommen
- Trotzdem sind Offline-Aktivitäten nach wie vor bei Kindern beliebt
- Vor allem die Jüngsten malen und zeichnen gerne
- Malen trägt viel zur kognitiven und motorischen Entwicklung von Kindern bei

Das digitale Kinderzimmer

Die Digitalisierung ist in vollem Gange und sorgt für einen erheblichen Wandel in allen Lebensbereichen und Altersgruppen: Das Internet ist heute eine Selbstverständlichkeit und schon die Jüngsten wischen ganz intuitiv mit ihren kleinen Fingern über die Touchscreens von Smartphones und Tablets – das war vor 20 Jahren nicht annähernd vorstellbar.

Zwar war die moderne Technik auch schon in den Neunziger Jahren recht weit. Der Durchbruch und damit die digitale Durchdringung der Gesellschaft kam dann aber erst nach der Einführung des iPhones mit seiner Multitouch-Bedienoberfläche im Jahr 2007. Seitdem wurden allein in Deutschland etwa 180 Millionen Smartphones verkauft.¹

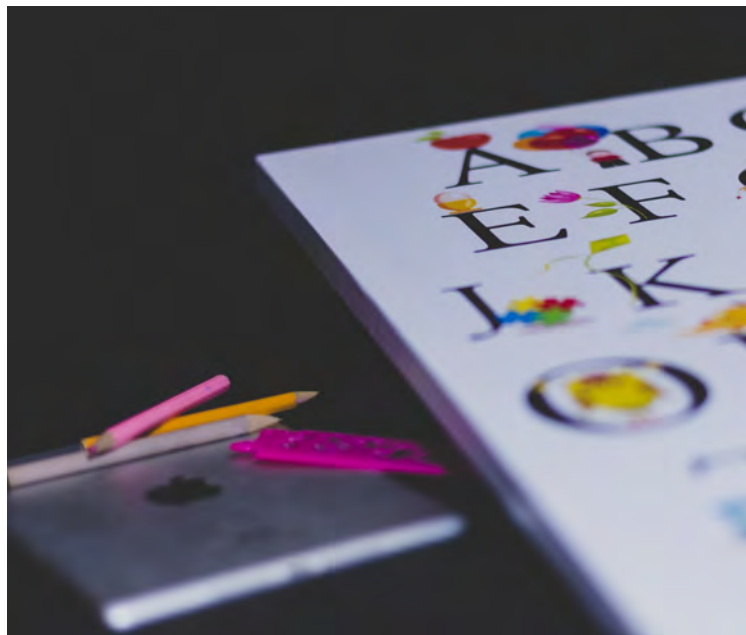
Jedes dritte Kind hat ein eigenes Handy

Es ist offensichtlich: Der technische Fortschritt lässt Kindheiten heute anders verlaufen als früher. So sind mittlerweile Social Influencer (36 Prozent) beliebter als Idole aus den klassischen Bereichen wie Sport (23 Prozent) oder Schauspiel (18 Prozent).² Laut der Kinder-Medien-Studie 2017 besitzen 37 Prozent der 6- bis 9-Jährigen bereits ein eigenes Smartphone oder Handy. Bei den 10- bis 13-Jährigen haben 84 Prozent ihr eigenes mobiles Endgerät.³ Und das wirkt sich natürlich auf ihr Kommunikations- und Mediennutzungsverhalten aus. Während früher auf langen Autofahrten Hörspielen gelauscht, gesungen, gemalt oder gelesen wurde, ist heute auch die digitale Unterhaltung völlig normal.⁴

Die Bitkom-Studie „Kinder & Jugend in der digitalen Welt“ zeigt außerdem: Kinder und Jugendliche in Deutschland sind heutzutage immer früher, immer länger und immer mobiler im Netz unterwegs. Während 2014 noch 39 Prozent der 6- bis 7-Jährigen angaben, zumindest gelegentlich das Internet zu nutzen, ist es heute bereits rund die Hälfte (48 Prozent). Die im Internet verbrachte Zeit stieg in diesem Zeitraum sprunghaft an: von 11 Minuten 2014 auf heute 39 Minuten täglich.⁵

Malen bei den Jüngsten nach wie vor beliebt

Doch trotz Digitalisierung und der starken Nutzung digitaler Medien spielen analoge Beschäftigungen nach wie vor eine große Rolle: 72 Prozent aller deutschen Kinder zwischen 4 und 13 Jahren lesen auch 2017 privat noch mehrmals pro Woche von Papier. Und: Kinder bleiben in ihrer Freizeit auch gerne offline. Sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen werden Aktivitäten wie „Mit Freunden zusammen sein“ und „Im Freien spielen“ bevorzugt genannt. Bei den jüngsten Studienteilnehmern (4 bis 5 Jahre) gehören Malen, Zeichnen, Basteln und Handarbeiten auch in Zeiten von Smartphone, Tablet und Co. noch zu den Top drei Freizeitbeschäftigungen.⁶ Und das ist wichtig. Denn diese analogen Tätigkeiten sind aus Expertensicht für die Entwicklung von Kindern von großer Bedeutung.



Social Influencer sind die Stars von heute

YouTube-Stars sind mittlerweile beliebter (36 Prozent) als Idole aus den klassischen Bereichen wie Sport (23 Prozent) oder Schauspiel (18 Prozent). Das ist das Ergebnis einer repräsentativen forsa-Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom

Im Verschmieren liegen die Ursprünge des Malens und Zeichnens. Das Kleinkind erlebt auf diese Weise, dass es durch seine Bewegung Spuren hinterlassen kann.

**Der analoge Anfang:
Vom Verschmieren zum Kritzeln**

Während die digitalen Medien sich erst in den letzten Jahren stark auf alle Lebensbereiche und Altersgruppen ausgeweitet haben, ist das Malen so alt wie die Menschheit selbst.

Es beginnt bereits im sehr frühen Kindesalter und ist fester Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Im ersten Lebensjahr fangen Kleinkinder zunächst mit dem Schmieren an. Dafür braucht es nicht einmal Stifte: Alles, was die kleinen Hände zu fassen kriegen, hält für die ersten „kreativen Schritte“ her – von Wasser über Brei bis zur eigenen Spucke oder dem Sand auf dem Spielplatz.

Im Verschmieren liegen die Ursprünge des Malens und Zeichnens.⁷ Das Kleinkind erlebt auf diese Weise, dass es durch seine Bewegung Spuren hinterlassen kann. Prof. Dr. Georg Peez, Kunstpädagogin und Hochschullehrerin an der Goethe-Universität Frankfurt, beschreibt das als einen fundamentalen, ersten bildnerischen Akt.⁸

Von Brei und Tisch hin zu Stift und Papier

Um den ersten Geburtstag herum lösen Stift und Papier das Verschmieren von Brei & Co. immer häufiger ab – sicherlich für die Erwachsenen die tolerierbarere Form des „Spurenhinterlassens“.

Aus schwungvollen Hand- und Armbewegungen entsteht verschiedenartiges Gekritzeln. Zunächst kann das Kind weder vor noch nach dem Kritzeln angeben, was sein Bild darstellen soll, denn es malt aus purer Freude an der rhythmischen Bewegung. Erst später, wenn das Kind den Zusammenhang zwischen seinen Aktivitäten und der entstehenden Spur auf der Unterlage erkennt, wird wichtig, was das Gekritzelte darstellen kann bzw. soll. Das Kind hat nun verstanden, dass es mit dem Stift etwas bewirken kann.





Michael Thiel ist Diplom-Psychologe, unter anderem mit einem Schwerpunkt in Kinder- und Jugendpsychologie. Seit über 20 Jahren arbeitet er in der täglichen Praxis mit Erwachsenen und Kindern – auch zum Thema Stressreduktion.

Warum Malen so wichtig ist

Wenn Kinder zum Stift greifen, stärken sie unbewusst ihre Feinmotorik, kognitive Fähigkeiten, die Kreativität, das Kommunikationsvermögen und ihr Selbstbewusstsein. Tatsächlich sind Malen und Zeichnen wahre Trainingsfelder fürs Gehirn. Der Diplom-Psychologe Michael Thiel ist unter anderem Experte für Kinder- und Jugendpsychologie. Er sagt: *„Je öfter ein Kind mit Stiften und mit Pinseln zeichnet und malt, umso mehr werden im Gehirn die Verknüpfungen zwischen Nervenzellen verstärkt. Man hat bei Erwachsenen, und das wird für Kinder genauso gelten, mittels Computertomografie tatsächlich feststellen können, dass sich die Gehirnstruktur durch das Zeichnen und Malen verändert hat. Zeichnen und Malen haben zu einer Steigerung der neuronalen Verbindungen geführt. Das ist sensationell. Denn, je mehr Verbindungen im Gehirn existieren und je besser diese vernetzt sind, umso besser ist später die Fähigkeit, logisch zu denken und Transferleistungen auf unbekannte Gebiete auszuführen.“*



Kurz gesagt bedeutet das: Wer früh mit Stift und Pinsel umgehen kann, lernt später leicht den Umgang mit Schraubenzieher, Kochmesser, Nähmaschine oder Computer.

Gleichzeitig entspannt das Kreativsein durch die Konzentration auf das eigene Bild und den selbstbestimmten Umgang mit Farben, Formen und Motiven.

Kinder profitieren in ihrer Entwicklung enorm, wenn sie mit Malutensilien aufwachsen und diese rege nutzen. *„Beim Malen probieren Kinder Farben und Techniken aus, lernen wie sie verschiedene Materialien bearbeiten müssen und erfahren Enttäuschungen, wenn das Ergebnis noch nicht den eigenen Vorstellungen entspricht. Dabei erwerben die Kinder eine Sach- und Materialkompetenz, die sie auch in anderen Bereichen des Alltags selbstbewusst anwenden können“*, erklärt Diplom-Kunsttherapeutin Kristina Matthiesen.⁹

Je öfter ein Kind mit Stiften und mit Pinseln zeichnet und malt, umso mehr werden im Gehirn die Verknüpfungen zwischen Nervenzellen verstärkt.



Vereinbarkeit von digital und analog

Malen, zeichnen, schreiben – das geht heute längst nicht mehr nur auf Papier. Der Fortschritt bringt ursprünglich analoge Techniken zunehmend aufs digitale Endgerät. Sogenannte Smart Pens beispielsweise werden kontinuierlich so verbessert, dass sich Schreiben und Malen mit den besten unter ihnen mittlerweile anfühlt wie mit „echten Stiften“.

Hinzu kommt: Schreiben lernen, Ausmalen, Skizzieren, professionelles oder technisches Zeichnen – für alles gibt es heute eine App.¹⁰ Eigentlich selbstverständlich, dass es auch für die jüngste Zielgruppe nicht an passenden Anwendungen fehlt, um das Display in einen digitalen Malblock zu verwandeln.¹¹ Haben Bleistift, Buntstift und Papier also bald ausgedient? Werden Kinder in Zukunft ihre ersten Malversuche auf Tablets starten?

Diplom-Psychologe Michael Thiel betont, dass es doch noch ganz entscheidende Unterschiede zwischen dem Zeichnen mit Stift und Papier und dem mit digitalen Malprogrammen gibt: *„Auf Papier müssen Kinder mit Stiften und Pinseln den richtigen Druck finden und aufpassen, dass sie nicht kleckern oder über den Rand des Blattes malen – das ist feinmotorisch wesentlich anspruchsvoller. Zu diesen haptischen Erfahrungen kommt das gute Gefühl, selbst etwas unmittelbar Greifbares geschaffen zu haben, das man zeigen, verschenken oder aufhängen kann. Das stärkt das Selbstbewusstsein.“*

Und er sieht im Malen und Zeichnen mit Pinseln und Stiften *„ein wunderbares Gegengewicht gegenüber der digitalen Welt und der Reizüberflutung, der Kinder ausgesetzt sind“*.

Fazit

Die Digitalisierung hat die Kinderzimmer definitiv erreicht. Malen und Zeichnen auf Tablet & Co. sind möglich, ersetzen aber nicht die vielen haptischen Erfahrungen, die Kinder beim analogen Gestalten sammeln: Ein Buntstift, der nachgespitzt werden muss, Farbe, die verkleckert oder ein simples Loch im Papier, weil auch kleine Kinderhände schon ganz viel Kraft haben – das alles kann (noch) kein Display nachahmen. Der Schlüssel liegt wie bei den meisten Dingen im Leben in der richtigen Balance: Für die gesunde aber auch zeitgerechte Entwicklung unserer Kinder braucht es den richtigen Mix aus analogen und digitalen Techniken und Erlebnissen.

Quellen

- ¹ Bitkom (3. August 2017): „In diesem Jahr werden 24 Millionen Smartphones verkauft“, Bitkom.org. <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/In-diesem-Jahr-werden-24-Millionen-Smartphones-verkauft.html> [12. Februar 2018].
- ² Bitkom (16. Mai 2017): „Jung, digital und immer online: Für die Generation Z gilt mobile first“, Bitkom.org. <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Jung-digital-und-immer-online-Fuer-die-Generation-Z-gilt-mobile-first.html> [12. Februar 2018].
- ³ Blue Ocean Entertainment AG, Egmont Ehapa Media GmbH, Gruner + Jahr, Panini Verlags GmbH, SPIEGEL-Verlag und ZEIT Verlag (August 2017): „Kinder-Medien-Studie 2017“, Kinder-Medien-Studie.de. http://www.kinder-medien-studie.de/?page_id=246 [12. Februar 2018].
- ⁴ ENTERPRISE RENT-A-CAR (17. November 2017): „Studie – Digitalisierung verdrängt klassische Kinderspiele bei Autoreisen“, Presseportal.de. <https://www.presseportal.de/pm/57214/3789799> [12. Februar 2018].
- ⁵ Bitkom (16. Mai 2017): „Jung, digital und immer online: Für die Generation Z gilt mobile first“, Bitkom.org. <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Jung-digital-und-immer-online-Fuer-die-Generation-Z-gilt-mobile-first.html> [12. Februar 2018].
- ⁶ Blue Ocean Entertainment AG, Egmont Ehapa Media GmbH, Gruner + Jahr, Panini Verlags GmbH, SPIEGEL-Verlag und ZEIT Verlag (August 2017): „Kinder-Medien-Studie 2017“, Handout zur Pressekonferenz. http://www.kinder-medien-studie.de/wp-content/uploads/2017/08/KMS_Pra%CC%88sentation_PK_Final_Handout.pdf [12. Februar 2018]. S. 9.
- ⁷ Prof. Dr. Georg Peez (2011): „Kinder kritzeln, zeichnen und malen – Warum eigentlich?“, Forschung aktuell, 2/2011. <http://www.forschung-frankfurt.uni-frankfurt.de/36050772/10Peez.pdf> [12. Februar 2018]. S. 45.
- ⁸ Prof. Dr. Georg Peez (2011): S. 45.
- ⁹ wireltern.de (2014): „Warum Malen für die Entwicklung wichtig ist“, wireltern.de. <https://www.wireltern.de/kind/kita-schule/warum-malen-fuer-die-entwicklung-wichtig-ist.html> [13. Februar 2018].
- ¹⁰ Marianne Westenhanner (1. Februar 2018): „Zeichenprogramm Freeware: Die besten Mal-Tools kostenlos zum Download“, CHIP.de. http://www.chip.de/news/Zeichenprogramm-Freeware-Die-besten-Mal-Tools-kostenlos-zum-Download_132546880.html [12. Februar 2018].
- ¹¹ Beste Kinder Apps: „Malen/Zeichen Apps für Kinder“, BesteKinderApps.de. <http://bestekinderapps.de/malen-zeichnen-apps> [12. Februar 2018].

Bildquellen

© iStock/Kikovic; © iStock.com/Liderina; STAEDTLER; © Annika Lohstroh/Medienbüro Lohstroh+Thiel.



STAEDTLER®

STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG

Moosäckerstraße 3
90427 Nürnberg
Deutschland

www.staedtler.de